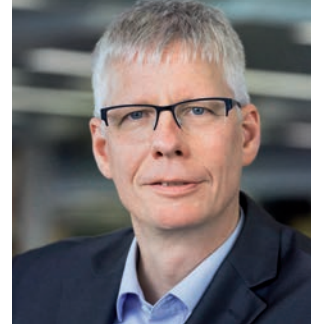


*Stellv. Chefredakteur
Reinhard Altenhöner
Ständiger Vertreter des
Generaldirektors
der Staatsbibliothek
zu Berlin.*



Nur wenige Wochen nach der BiblioCon liegt schon das neue Heft b.i.t.online vor Ihnen, das zugleich die Sommerausgabe Ihres Bibliotheksmagazins ist. Aber wenn Sie nun bereits die gewohnte Berichterstattung dazu erwarten, muss ich Sie auf das nächste Heft vertrösten. Das liegt nicht nur daran, dass eine substantielle Aufbereitung ihre Zeit braucht, sondern vor allem an den wichtigen Beiträgen und Ereignissen, die dieses Heft ausmachen. Traditionell steht im Mittelpunkt der Sommerausgabe ein großes Interview, dieses Mal mit Johannes Fournier, der 2013 zuletzt im Interview bei uns war und nun in neuer Funktion als Leiter der Gruppe Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit Rafael Ball sprach: Wo steht die Infrastrukturförderung in Deutschland – auch im Vergleich zum europäischen Ausland – dank der Förderaktivitäten der DFG, wie erreichen wir nachhaltige, stabile Strukturen trotz grundsätzlich noch immer projektförmiger Förderung der DFG, welche Schwungkraft entwickelt die Nationale Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) und welche Rolle haben die Bibliotheken und die Bibliotheksförderung, wenn es darum geht, bewährte kooperative Strukturen in eine leistungsfähige Infrastrukturförderung zu integrieren, ja Kooperationen als den entscheidenden Baustein für eine konkurrenzfähige Entwicklung einer umfassenden, vernetzten Informationsinfrastruktur zu leben? Fragen, die auch die vom Rat für Informationsinfrastrukturen (Rfll) und der Volkswagenstiftung (VWS) gemeinsam veranstaltete Konferenz „Datenräume in Deutschland und Europa gestalten – Impulse der Wissenschaft“ beschäftigten. Über diese hochkarätig besetzte Veranstaltung in Hannover berichtet unsere Redakteurin Vera Münch, und sie stellt Ihnen in ihrem Bericht die wesentlichen Akteure, wichtige Positionen und technische wie organisatorische Strukturen vor, die auf der nationalen wie auf der europäischen Ebene zu den entscheidenden Weichenstellungen führen und helfen werden, die digitale Transformation der Wissenschaft und ihrer Forschungsanstrengungen weiter voran zu bringen – nachdem dies im Bereich des wissenschaftlichen Publikationsmarktes – auch dank der Bibliotheken schon weit gediehen ist. Lesen Sie dazu den zweiten Teil der Bilanz nach 10 Jahren DEAL-Projekt, die Bernhard Mittermaier, der Leiter der Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich, für Sie dokumentiert

hat: Mittermaier, der an dem DEAL-Projekt und den Verhandlungen seit Jahren beteiligt ist, addiert Vieles auf der Habenseite, Wesentliches aber – wie zum Beispiel die Forderung, Kosten zu reduzieren – sei noch nicht eingelöst. Dieser rote Faden unseres Heftes zu (Forschungs-) Daten und der dahinterstehenden Infrastruktur spinnt sich fort, wenn Giuditta Parolini und Falko Glöckler, die für das Museum für Naturkunde in Berlin arbeiten, unter dem Titel „Entwicklung effizienter und nachhaltiger Datenmanagementdienste“ einen Blick auf das Datenmanagement in Museen bieten und den Aufbau eines DOI-Prüfungsverfahrens für das Museum beschreiben, ein wichtiger Schritt, um Daten aus dieser Domäne nachhaltig und persistent verlinken zu können und damit erst zu relevanten, da nun zitierfähigen Forschungsdaten in einer größeren Infrastruktur zu machen. Mit solcher Art Werkstattberichten geht es weiter wie in dem Artikel von Doreen Siegfried „Wirkungsorientierte Kommunikationsarbeit. Positionierung der Zentralbibliothek der WirtBW als Open-Science-Partner für die Wirtschaftsforschung“, in dem die Öffentlichkeitsarbeit bzw. das Marketingkonzept der ZBW und das strategische Vorgehen bei der Etablierung der ZBW als Open-Science-Partner vorgestellt wird: Lesenswert und lehrreich.

Ich denke, dass dieses Angebot – und ich habe vieles nicht genannt (z.B. zu Cyber-Angriffen) – eine ideale Mixtur ist, um sich in den beruhigten Sommermonaten zu informieren und neu zu justieren. Lassen Sie sich inspirieren, spinnen Sie Ihre nächsten Projektideen aus! Und wenn noch Zeit ist: Werfen Sie einen Blick auf das Projekt „DataStew – Data Stewardship in deutschen akademischen Forschungsinstitutionen – Untersuchung des Status quo und Empfehlungen für Aus- und Profilbildung“, den die b.i.t.online-Redakteurin Helga Bergmann in ihrem Beitrag „Data Stewardship – Ein junges Berufsbild mit unterschiedlichen Profilen“ bespricht – wir in der Redaktion fanden diesen online verfügbaren Projektbericht so relevant, dass der b.i.t.verlag ihn auch in gedruckter Form innerhalb der Reihe b.i.t.online Innovativ in Kürze bringen wird, denn viele Bibliotheken stehen vor der Frage, wie sie sich in diesem Aufgabenfeld profilieren und organisieren und welche Kompetenzen sie benötigen – da ist Input dieser Art eine große Hilfe.

Ihr Reinhard Altenhöner